

Der Teufel auf dem Heiligen Berg

Auf dem Jolimont oberhalb von **Erlach** hat der «Tüfel» sein Unwesen getrieben. Der dreigeteilte riesige Felsbrocken «Tüfelsburdi» hat eine enorme Anziehungskraft. Teil 4 der BT-Serie «Magische Orte».

MARTIN RINDLIBACHER

Diese Kinder werden heute nicht müde, prophezeit Edmund Kaspar. Er meint die rund 20 Kinder auf dem riesigen Findling «Tüfelsburdi» auf dem Jolimont. Dieser Findling lade die Leute immer wieder mit Kraft auf, meint der BT-Begleiter auf der Suche nach magischen Orten im Seeland. Deshalb würden sie kaum müde. Die mächtigen Blöcke mitten auf dem Jolimont haben eine enorme Anziehungskraft. Um die Mittagszeit versammeln sich hier Wanderer und Schulklassen zum Bräteln, nachmittags finden sich hier spielende Kinder ein. Sie tummeln sich auf den meterhohen Findlingen, auch erratische Blöcke genannt. Seit 1872 sind diese Blöcke aus dem Val de Bagnes, vom eiszeitlichen Rhonegletscher hier abgelagert, unter Schutz gestellt.

Magische Orte im Seeland

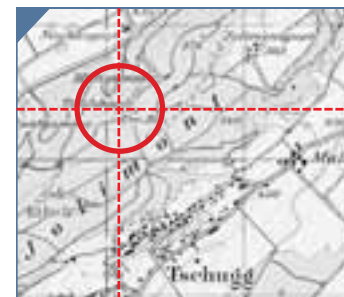


Spielen am Kraftort: Kinder auf der «Tüfelsburdi» auf dem Jolimont.

Bilder: mr



Steil: Auffallend am mittleren Findling der «Tüfelsburdi» auf dem Jolimont ist die grosse Seitenfläche.



«Tüfelsburdi»

- Die drei Felsblöcke sind auf dem Wegnetz der **Berner Wanderwege** ausgeschildert.
- Von Erlach aus sind sie in etwa ¼ Stunden erreichbar.
- Die Landestopografie nennt sie «Tüfelsburdi», andernorts wird sie mit «Teufelsbürde» oder «Teufelsburdi» erwähnt. (mr)

LINK:
<http://map.geo.admin.ch/>

Koordinaten: 572215/209370
© swisstopo (BM100074)

Teufel, Thron, Tempel

Die drei Teile der «Tüfelsburdi» sind nicht immer so benannt worden. Seit dem Jahr 1872 ist auf dem mittleren Stein die Jahrzahl eingemeisselt und seither heisst der Stein offiziell «Teufelsburde» oder in der Mundart «Tüfelsburdi».

Der Jolimont galt lange Zeit als heiliger Berg. Hier hatte die Landschaftsgöttin Verena-Tela-Naria ihren Sitz. «Man nannte den Hügelzug damals Göttin oder Car-Berg, was keltischen Ursprungs ist und Thron der Göttin bedeutet», schreibt Pierre Keller in seiner Schrift «Geheimnisvolles 3-Seen-Land – eine abenteuerliche Wanderung». Dieser Thron bestand aus drei gewaltigen Findlingen, die oberhalb Erlach eine der wichtigsten und zentralen Kultstätten des Tempelbezirks bildeten. Und Keller schreibt weiter: «Einer alten Sage zufolge soll der Teufel Anspruch auf diesen Thron

gehabt haben. In der Gestalt des «Grünen Mannes» heiratete er die Göttin Verena-Tela-Naria und setzte sich selber auf den weiblichen Thron.» Fortan hiess der

Berg Heiliger Berg der Hochzeit, und aus dem Thron wurde der Hochzeitsstein, bei welchem sich Frau und Mann das Ja-Wort zu geben pflegten. Allerdings wur-

den die Frauen, die beim Thronstein Hochzeit feierten, als Hexen und des Inzests mit dem Teufel angeklagt und auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

In dieser Zeit wurde der Hochzeitsstein in Teufelsbürde umbenannt. Und der heilige Hochzeitsberg ist zum Jolimont geworden. Die «Tüfelsburdi» auf dem Joli-

INFO: Nächste Folge: Eiger, Mönch, Jungfrau – im Seeland. Bisher erschienen: Riesenfrosch am Nidauberg (6.10.2010), Feen und Zwerge im Hooliloch (13.10.2010).

Oberwil

Stromnetz bleibt in Gemeindebesitz

bjg. Die Gemeinde Oberwil hat gestern Abend an einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung über den Verkauf ihres Stromnetzes abgestimmt.

Kurz vor Mitternacht lehnten 145 Oberwilerinnen und Oberwiler den Verkauf ab. 55 Personen hatten sich für einen Verkauf ausgesprochen.

In einem nächsten Schritt sprachen sich 149 Anwesende (bei 40 Gegenstimmen) für die Neugründung einer Elektrokommission aus. Diese wird dafür besorgt sein, den Betrieb des Stromnetzes in technischer und administrativer Hinsicht langfristig sicherzustellen und das Betriebs- und Investitionsbudget zu erarbeiten.

Obwohl zu Anfang betont wurde, die Diskussion doch sachlich zu führen, verlief die Debatte emotionsgeladen.



ORTSNAMEN

Böschung oder Kehre

WORBEN Der Ortsname ist nicht völlig sicher gedeutet. Er könnte auf das althochdeutsche Verb *worban* – in der Bedeutung sich drehen, sich wenden – zurückgehen. Zum gleichen Wortstamm gehört vermutlich das im Elsässischen vorkommende Substantiv *Werb*, welches *Damm*, *Böschung* bedeutet. Dies würde durchaus zur Landschaft bei Worben passen. Denkbar ist aber auch eine Bedeutung im Sinne von *Wende*, *Kehre*, *Biegung*. Dies könnte sich dann auf den Lauf der Alten Aare beziehen. Jedenfalls handelt es sich bei Worben um einen ursprünglichen Flurnamen, der auf die dortige Siedlung übertragen worden ist.
Ro/Bild: Bruno Payraud

QUELLE: Lexikon der schweizerischen Gemeinennamen. Damit ist die Serie abgeschlossen. Vorgestellt wurden rund 100 Ortsnamen.

Lyss

Rekord und Premiere

mt. Die Lysspo 2011, die vom Donnerstag, 31. März bis am Sonntag 3. April 2011 in der Lysser Seelandhalle stattfindet, kann bereits fünf Monate vor Ausstellungsbeginn einen ersten Rekord verzeichnen. Noch nie haben sich so früh so viele Aussteller für die Handels-, Gewerbe- und Industrieausstellung angemeldet. 70 an der Zahl haben bereits ihre Teilnahmebestätigung erhalten. Es hat zwar immer noch Ausstellungsfläche, die besten Plätze werden dieses Jahr aber schon früher vermietet sein.

Als ein Höhepunkt der Lysspo wird am 31. März erstmals das aussen fertiggestellte «Swiss K.I.T.T. Replica» öffentlich gezeigt. Zwei Lysser haben das legendäre sprechende Auto aus der 80er-Jahre-Serie «Knight Rider» mit David Hasselhoff in Tausenden Stunden Fronarbeit nachgebaut.

LINKS: www.lysspo.ch, www.swisskitt.ch